

MEDIENINFO, 14. Juni 2019

Drei neue Mitglieder bei der Zuger Kunstgesellschaft und ein neuer Präsident für die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug

Die personellen Änderungen im Vorstand zählten zu den Schwerpunkten der Generalversammlung (GV) der Zuger Kunstgesellschaft (ZKG) vom 13. Juni 2019: Roland Bruhin sowie Urs Raschle – beide ex officio – sind nach mehrjähriger, wichtiger Tätigkeit zurückgetreten. Leider ist Ende Januar 2019 Christine Kamm-Kyburz verstorben. Sie war jahrzehntelang Vorstandsmitglied und hat das Kunsthaus Zug mit ihrem Wissen und ihren grosszügigen Schenkungen unterstützt. Neu wurden an der GV Silvia Graemiger, Brigitte Moser und Thomas Stoltz einstimmig in den Vorstand gewählt.

Das Kunsthaus Zug in die nächste Generation führen

Thomas Stoltz nimmt in seiner Funktion als designerter Präsident und Nachfolger von Roland Bruhin im Stiftungsrat der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug im Vorstand der Kunstgesellschaft Zug Einsitz. Die Ernennung als Stiftungsratspräsident ist für Stoltz wie ein Nachhausekommen: «Im Zuger Kunsthaus hatte ich meine ersten intensiven Begegnungen mit zeitgenössischer Kunst. Hierhin in einer unterstützenden Funktion zurückkehren zu dürfen, ist eine grosse Ehre.» Was das Zuger Kunsthaus unter der Leitung von Matthias Haldemann für die Stadt und die Region leiste, sei enorm. Dass das Kunsthaus Zug auch in Zukunft eine zentrale Bedeutung in der lokalen und überregionalen Kulturlandschaft hat, ist Stoltz ein Anliegen. «Ich will die hervorragende Arbeit meines Vorgängers Roland Bruhin fortsetzen und möchte gemeinsam mit Reto Fetz und den weiteren Stiftungsrats- und Vorstandsmitgliedern helfen, die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug und die Zuger Kunstgesellschaft in die nächste Generation zu führen. Zur Bereicherung und Steigerung der Attraktivität der Stadt aber auch der gesamten Region Zug.»

Kunsthaus Zug blickt auf Rekordjahr zurück und erhält Schenkungen

Mit über 20'000 Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das Kunsthaus Zug 2018 einen Rekord. Anfangs Jahr geriet das Haus logistisch an seine Grenzen. So war die Retrospektive über Christa de Carouge zu sehen, die nach ihrem Tod im Januar einen riesigen Besucherstrom auslöste. Im Anschluss folgten gleich zwei Sammlungsausstellungen, feierte doch die im Kunsthaus Zug beheimatete Stiftung Sammlung Kamm 2018 ihr 20-jähriges Bestehen. Bei der Ausstellung «Wien zu Europa» kamen insbesondere die Klimt- und Schiele-Liebhaber auf ihre Kosten und in der Ausstellung «Die Sammlung zur Sammlung» wurden zeitgenössische Interpretationen historischer Werke der Sammlung in den Fokus gerückt. Parallel dazu wurden die neuen Digitalfotografien des ungarischen Fotografen und Schriftstellers Péter Nádas gezeigt. Hohe Besucherzahlen gab es nochmals bei der Sonderausstellung «Komödie des Daseins. Kunst und Humor von der Antike bis heute». Dabei wurden fast täglich Veranstaltungen geboten.

Das Kunsthaus Zug als Kompetenzzentrum der Wiener Moderne in der Schweiz strahlt aus und zieht Schenkungen und Dauerleihgaben von ausserhalb an. So gab es grosszügige Schenkungen mit Werken von Arnulf Rainer und Fritz Wotruba von der Stiftung Franz Larese und Jürg Janett, St. Gallen sowie die gewichtige Dauerleihgabe der Werner Coninx Stiftung, Zürich mit zahlreichen Werken von Klimt, Kubin und Schiele.